Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Die geldrischen Stände gaben vor 12 Jahren den anderen niederländischen Provinzen das noch wenig befolgte Beispiel, ihren verschiedenen Gemeinden den Archivar der Provinz zur Verfügung zu stellen, um ein Inventar ihrer Archive zu machen. So wie mehrere andere machte sich die Stadt Doesburg diese Bestimmung zu Nutze und erlaubte außerdem die Herausgabe des Inventars, wie es uns jetzt in zwei Abtheilungen (zur Geschichte 1. der Stadt, 2. der Kirche und der geistlichen Stifte) vorliegt, dem sich noch eine dritte für die Bücher anschließt. Alles von der bekannten fleißigen Hand des geldrischen Archivars, des jüngeren Nyhoff, bearbeitet.

Archief der Stad Haarlem, opgemaakt door Mr. A. J. Enschedé. Archivar. Haarlem 1865, Klusemann.

Was Nyhoff für Doesburg, that der haarlemsche Archivar Herr Enschedé aus eigenem freiem Entschluß für Haarlem, in einer nicht weniger geschmackvoll ausgestatteten als gewissenhaft bearbeiteten Schrift, deren reichhaltiger Inhalt nach drei Zeiträumen (1. bis 1181. 2. bis 1795 3. bis 1813) gegliedert ist. v. Vl.

Verslagen en Mededeelingen, uitgegeven door de Vereeniging tot beoefening van Overysels recht en geschiedenis. Derde Stuk. Deventer 1863, J. de Lange.

Enthält mehreres zur Erläuterung der früheren Geschichte der jetzigen Provinz Overysel und einzelner ihrer Gemeinden, von den Mitgliedern des genannten Vereins, den Herrn Molhuysen, Ebbinge Wubben, Cost Jordens und van Vloten. Ersterer, der jetzt verstorbene Kampener Archivar, theilt mehrere Stücke mit, aus denen die eifrigen Bemühungen Kampens hervorleuchten zur Sicherung der Fahrt durch die Mündungen der Yssel und der Süderssee vom Anfange des vierzehnten Jahrhunderts an. In einer anderen Mittheilung bespricht er die Geschichte des sogen. Aremberger Grabens, der dem um Overysel wohlverdienten spanischen Gouverneur dieser Provinz zu danken ist. Einen Nachtrag zu dieser Molhuysenschen Arbeit giebt Herr C. W. Herr C. J. berichtigt eine frühere Mittheilung über vermeintliche Kampener Nothmünzen in dem Sinne, daß er diese jetzt, einer Erläuterung Molhuysens nach, als Ausfuhrpfennige vom Jahre der Noth und Theuerung 1481 betrachtet. In den „etymologisch-historischen Bemerkungen zum früheren Zustande Sallants und Overysels" wird schließlich eine richtigere Deutung versucht der Namen Sallant (= Salon, Salahon d. h. zu den

Weiden) Yſel (= Y—ſalaha d. h. Weiden-fluß oder waſſer), Umbalaha (nicht Vollenhove, ſondern die Umgegend des jetzigen Ommen.)
v. Vl.

Het goed recht der Gemeente Deventer op hare weiden bepleit, door Dr. J. van Vloten, Deventer 1865, A. ter Gunne.

Vijftal lezingen over de wording en ontwikkeling der stad en gemeente Deventer door Dr. J. van Vloten (met bijlagen, waaronder her tot dusver onuitgegeven oudste stadboek). Zutfen 1866, W. J. Thieme en Cie.

Wir nehmen dieſe zwei Schriften zuſammen, von denen die zweite in den erſten Wochen dieſes Jahres erſchien, indem ſie nicht nur zuſammengehören, ſondern die früher herausgegebene eigentlich eine ſechſte zu den fünf anderen Vorträgen iſt, und mit dieſen, im Winter 1864—1865, in Deventer gehalten wurde. Die Stadtgemeinde Deventer, früher eine altſächſiſche Mark, hatte von jenen alten Zeiten her zwei Marſchen oder Stadtweiden, deren Gebrauch, durch eine ungebührliche Uſurpation, ſeit dem Jahre 1545 in den Händen etwa drei- bis vierhundert ſogenannter Groß-Bürger lag, die jetzt aber, nach des Verfaſſers Erörterungen in dieſen Vorträgen, als wirkliches Gemeinde-Eigenthum vindicirt worden ſind und, mit Entſchädigung der bisherigen Nießbraucher, ſeit Anfang dieſes Jahres für die Gemeinde-Kaſſe adminiſtrirt werden. Außer der Darſtellung dieſes Sachverhältniſſes, die wohl als der Hauptpunkt der 6 Vorträge gelten darf, legen ſie, in kurzer Ueberſicht, die frühere und ſpätere Geſchichte der Stadt und Gemeinde, in ihrer allmähligen Entwickelung von ihrem erſten Anfange her dar. Es wird dabei die Behauptung Hugbalds, in ſeiner Lebensgeſchichte Leafwins, die Stadt danke ihren Namen deſſen mythiſchem Freunde Davo, zurückgewieſen, und jener, ſo wie der des homonymen engliſchen Dav'entry, wie eine Zuſammenſetzung aus dem Subſt. tere und dem part. pass. des ſonſt verſchollenen goth. divan, als todter Baum erklärt; gerade wie auch das engliſche Coventry einen hohlen Baum bezeichnet. Die altſächſiſche Mark, im Anfange des 13. Jahrhunderts unter den utrechtſchen Biſchöfen zur Stadt erhoben, kam mit der Herrſchaft Overyſſel und den übrigen utrechtſchen Ländern im Jahre 1528 an Karl V und nahm nach Abſchüttelung des ſpaniſchen Joches, als erſte der drei Hauptſtädte Overyſſels, mit dieſer Provinz an dem Bunde der vereinigten Niederlande Theil.